

Bibliotheksporträt: Klingspor-Museum für internationale Buch- und Schriftkunst, Offenbach

Times, Excelsior, Minion oder Arial in verschiedenen Punktgrößen sehen wir jeden Tag in der Zeitung, auf dem Bildschirm, überall. Aber Trockenbrot im Museum? Wollen wir da nicht eigentlich die aufregenderen Dinge sehen, das Außergewöhnliche, das Irritierende, das Schöne, das Schreckliche? Im Offenbacher Klingspor-Museum für internationale Buch- und Schriftkunst finden Sie das eine wie das andere, versprochen!

Das 1953 eröffnete Spezialmuseum wurde nicht zufällig in Offenbach angesiedelt; hier entstand in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts rund um die Schriftgießerei der Gebrüder Klingspor ein Zentrum der modernen Druck- und Schriftkunst mit Weltruf. Klingspors Idee, zeitgenössische Künstler mit der Entwicklung neuer Schriften zu beauftragen, revolutionierte das auf überlieferte Schriften festgelegte Druck- und Schriftgewerbe grundlegend. Bis in die 1920er-Jahre war die deutsche Buchkunstbewegung sehr vital innerhalb der künstlerischen Avantgarden zu Anfang des 20. Jahrhunderts.

Mit der kostbaren Privatsammlung Karl Klingspors (1868–1950) als Grundstock, weiteren Nachlässen und Sammlungen namhafter Schriftkünstler wie Rudolf Koch, Rudo Spemann, Ernst Schneidler und Frans Masereel besitzt das Offenbacher Haus heute eine international herausragende und laufend ergänzte Sammlung deutscher und internationaler Buchkunst des 20. und 21. Jahrhunderts: Hier finden Sie unter 70.000 Medieneinheiten Pressendrucke, Hand- und Druckschriften ab 1900, Grafiken, Schriftmusterbücher, Schriftteppiche sowie relevante Beispiele aus den vergangenen 50 Jahren über die Entwicklungen in der Kinderbuchgestaltung. Prominente Künstlerbücher und Buchausstattungen wie etwa die des russischen Konstruktivisten El Lissitzky für den Gedichtband Vladimir Majakovskijs „Dlja golosa“ zeigen, wie aufrührend es sein kann, über die tägliche „Brottschrift“ hinauszugehen. Der Natur des Sammlungsgegenstands entsprechend ist die Bibliothek gleichzeitig das Bestandsdepot des Museums. Hier haben auch Besucher die seltene Gelegenheit, direkt Einblick zu nehmen in ein komplettes Museumsmagazin. Für alle Interessierten ist die Benutzung nach telefonischer Voranmeldung an Werktagen möglich, die Klingspor-Bibliothek bietet darüber



hinaus regelmäßig Bestandspräsentationen für Gruppen und Themenführungen an.

Der gesamte Bestand der Bibliothek ist sowohl alphabetisch als auch nach Typografen katalogisiert, verschlagwortet und steht vor Ort für Benutzer zur Verfügung. Nicht zuletzt begrüßen wir das Klingspor-Museum herzlich auf der Webseite des Verbundes der Frankfurter Museumsbibliotheken <http://www.museumsbibliotheken.frankfurt.de>! Dort sind die Medienbestände des Hauses, die seit 2002 inventarisiert sind, nun auch online recherchierbar.

Klingspor-Museum für internationale
Buch- und Schriftkunst
Herrnstraße 80 (Südflügel des Büsing-Palais)
63061 Offenbach am Main
Kontakt: Martina Weiß, Helga Horschig,
Stephanie Ehret-Pohl
Öffnungszeiten: Mo – Fr nach telefonischer
Vereinbarung
Telefon 069/80 65-20 66
<http://www.offenbach.de/klingspor-museum>
<http://www.museumsbibliotheken.frankfurt.de>

Verbund der Frankfurter Museumsbibliotheken
Ansprechpartnerin: Claudia Hohmann,
Museum für Angewandte Kunst,
Tel. 069/212-38828
Redaktion: Karin Görner, Kunst:kommunikativ,
Frankfurt am Main

Majakovskij, Vladimir:
Dlja golosa.
{Für die Stimme}.
Typografische Aus-
stattung El Lissitzky.
Berlin: Gosudarstvennoe
Izdatel'stvo, 1923
Foto: Michael Habes,
Frankfurt am Main